



hamelnerbote.de

5.7.2020

Ursula (Uschi) Wehrmann – Ein Rückblick auf ihr politisches Engagement auf Basis von Beiträgen in den lokalen Medien.



Uschi Wehrmann war von September 1992 bis Juni 2020 (mit einer Unterbrechung von 2016-2018 Ratsfrau der Stadt Hameln. Als Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Grüne prägte sie die Koalitionen von Rot-Gelb-Grün wie Schwarz – Grün. Nachfolgend Stationen in Jahresrückblicken Beispiele ihres politischen Handelns und Themen der Zeit:

weiter auf Seite 2

Eine Zeitreise anhand einer Archivauswertung von Zeitungsmeldungen der DEWEZET in die Rats-/Stadtgeschichte:

Im September 1992 übernahm Ursula Rieke im Alter von 48 Jahren als gebürtige Hamelnerin, Einzelhandelskauffrau und Mutter einer erwachsenen Tochter zwei Jahre nach der Kommunalwahl das Ratsmandat des Zimmermeisters Friedrich Wehrmann. Dieser hatte aus beruflichen Gründen seinen Ratssitz abgeben müssen.



Uschi zog für die Fraktion der Grünen in den Rat ein und äußerte den Wunsch, im Grün- und Kulturausschuss mitzuwirken. Spitzenkandidat der Grünen war damals Michael Jürgens. Es kandidierten ferner u.a. Willi Schmidt, Wolfgang Meier, Rainer Sagawe, Uwe Behnsen, Friedrich Wehrmann und Otto Wehrmann. Nach der Wahl wurde im Nov. 1991 mit Christa Bruns erstmal eine Frau Stadtoberrhaupt. Es bildete sich eine SPD/FDP Koalition. 1. Bürgermeister wurde Peter Metzger (FDP). 2. Bürgermeister war Wolfgang Wilhelm (SPD). Dr. Walter-Dieter Kock (CDU) musste das Amt des Oberbürgermeisters abgeben. SPD Fraktionsvorsitzender war Heinz Hoffmann. Fraktionsvorsitzender der CDU Alfred Hodek. Oberstadtdirektor war Dr. Eduard von Reden-Lütcken.

Im Dezember 1992 heiratete Uschi dann Otto Wehrmann und nahm seinen Namen an.

Im Februar 1993 beantragte Michael Jürgens auf Anregung von Uschi eine Änderung der Anrede. Zukünftig sollten die Frauen im Rat nicht mehr als Ratsherrin sondern als Ratsfrau angeredet werden. Das Ganze stieß im Verwaltungsausschuss auf erbitterten Widerstand, selbst Christa Bruns als Oberbürgermeisterin lehnte die Änderung ab. Schwarz-Rot-Gelb waren geschlossen gegen den grünen Antrag. Geregelt wurde das „Problem“ dann wohl in der nächsten Ratssitzung.



Im Jahre 1993 gab es auch einen heftigen Umweltschutz-Streit um die Müllverbrennungsanlage Hameln. Uschi Wehrmann kritisierte in einem Leserbrief „Betrug am Bürger“ die Aufhebung der Mengenbegrenzung von 11.000 Tonnen.





Im Oktober 1994 kämpfte Uschi um die Besetzung der Stelle eines Frauenbeauftragten bei der Stadt Hameln.



1998 ging es dann um den Ausbau des Werders. Die Weserinsel sollte und bis zur Expo 2000 ganzjährig zu besuchen sein. In diesem Jahr übernahm Uschi Wehrmann auch den Fraktionsvorsitz der Grünen.

Im Februar 1999 ging es um das Bürgerbegehren Kultur und die Frage der Zulässigkeit des von den Mit-Initiator Wolfgan Meier (Sumpflume) auf dem Weg gebrachten Entscheides. Ursula Wehrmann war mittlerweile Grüne Fraktionschefin und kritisierte das Verhalten der Kommunalaufsicht.



Im Febr. 1999 verlor Christa Bruns die Wahl für das Amt des Oberbürgermeisters. Es gewann Klaus Arnecke. Frau Bruns verzichtet daraufhin auf jegliches anderes politische Spitzenamt. Gewählt wurden dann als Bürgermeister Heinz Hoffmann (SPD) und Ina Loth (FDP).

Diskutiert wurde ferner die „Solarstadt des Nordens“, für die es nach Ursula Wehrmann noch mehr Förderprogramme geben müsse, um Anreize zu schaffen.

Zum Thema Kosowo-Flüchtlinge wurde im Mai 1999 einer Resolution von Bündnis90/Die Grünen angenommen statt 7 nunmehr 14 Flüchtlinge aufzunehmen. Für Ursula Wehrmann „ein kleines Zeichen für Humanität“.

Sehr weitblickend dann die Protestaktionen der dann bald Grünen Fraktionschefin zur Frage ob unmittelbar am Bürgergarten auf den Grundstück von damals Touristikinformation (heute Radio Aktiv) und Wienerwald ein teils sechsstöckiges Bürogebäude von MB-Unernehmer Mursch gebaut werden soll.



Sechs Geschosse vor den Bürgergarten?

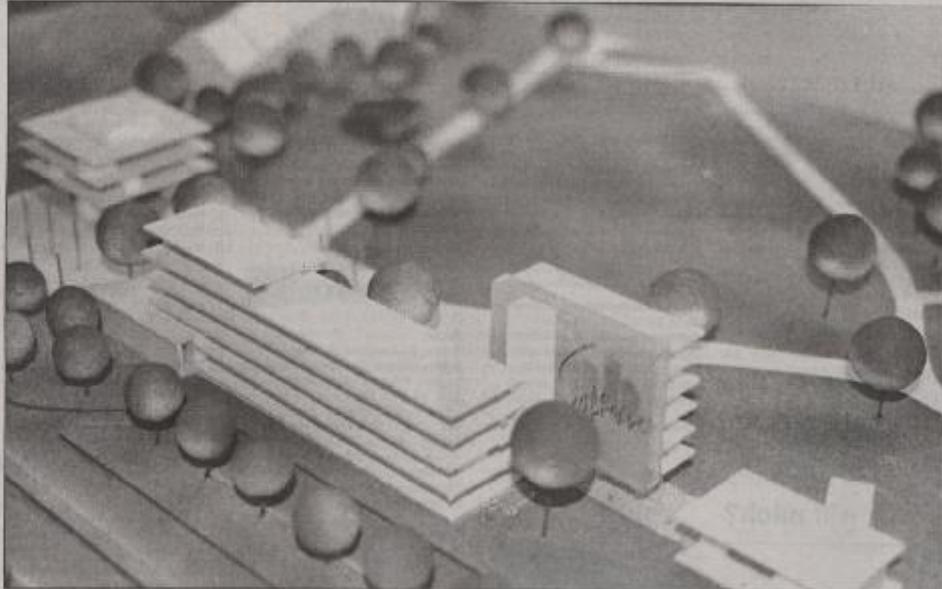
„mb“ will neue Bürogebäude und Arbeitsplätze schaffen / Stadt bietet Alternativ-Standorte an

Hameln (OK). Bernd Mursch hat große Pläne: Der Chef der Software-Schmiede „mb“ will ein neues Verwaltungsgebäude bauen und rund 70 hoch qualifizierte neue Arbeitsplätze schaffen. Allerdings: Murschs Wunsch-Standort liegt direkt am Bürgergarten, er möchte am liebsten dort bauen, wo bisher noch die alten Baracken des Verkehrsvereins stehen.

Eine „Vielzahl von Anfragen“ für die Nutzung der Pavillons, die mit Eröffnung des Info-Centers im Mai frei werden, sind bereits bei der Verwaltung eingegangen, doch Oberbürgermeister Klaus Arnecke gibt sich zugeknüpft: „Eine Zwischenlösung darf es dort nicht geben“, sagt der OB. Und weil die Gebäude aus den 50er Jahren ohnehin unter Denkmalschutz stehen, braucht die Stadt ein schlüssiges städtebauliches Konzept, um sie abreißen zu dürfen. Mursch also?

Ansinnen bereitet der Stadt Kopfschmerzen

Der hat zwar die ihm angebotenen Alternativ-Standorte (Mengenberge oder Schindhorst-Gelände) noch nicht direkt abgelehnt, lässt aber offenbar keinen Zweifel daran, wo er am Ende



So sieht die Grobplanung von Mursch aus: Im Vordergrund sieht man vor dem Bürgergarten das Verwaltungsgebäude auf dem Platz der alten Pavillons, im Hintergrund das (umstiftete) sechsstöckige mb-Gebäude, ganz links das städtische Info-Center. Foto: Wal

Mit Unterschriftenlisten und vehementen Widerstand konnten die Pläne verhindert werden.



Im März 2001 wurde das Baugebiet Hottenbergfeld diskutiert. Uschi Wehrmann und die Grünen waren gegen das Baugebiet. Das Votum der Ratsmehrheit aus ihrer Sicht eine ökologische und ökonomische Fehlentscheidung“. Die Fehlentscheidung würde der Stadt sieben Millionen Mark zusätzliche Schulden beschern. Die Ausgleichsmaßnahmen, die den Verlust an Natur kompensieren sollen wären eine Mogelpackung.

Im Mai 2001 versuchten die Grünen gemeinsam mit der CDU die Eisenbahnbrücke über die Weser saniert zu bekommen. Es ging damals um Kosten von 1,5 Millionen Mark. Die sanierte Brücke (damals genutzt als Fußgänger- und Radverbindung) würde die angrenzenden Stadtbereiche deutlich aufwerten. Damals hatte sich eine Interessengemeinschaft „Alte Eisenbahnbrücke“ gegründet.

Von 2001 bis 2008 war Ursula Wehrmann Kreistagsmitglied.



Im März 2003 unterstützte Uschi Wehrmann den heimischen BUND in der Absicht einen Nachpflanzstopp von Bäumen am Straßenrand abzuwehren. Es gab das Bestreben der Verkehrssicherheitskommission auf sämtliche Nachpflanzungen zu verzichten.



Im Mai 2003 appellierte Oberbürgermeister Klaus Arnecke zu Beginn der Ratssitzung dafür, sich für das Tourismusprojekt „Erlebniswelt Weserrenaissance“ im Hochzeitshaus einzusetzen. Es gab damals eine Initiative des Stadtelternrates (Vorsitzender Wolfhard F. Truchseß), welche gegen das Projekt war und stadtdeutschen Schulsanierungen forderte. Uschi Wehrmann setzte sich für die Erlebniswelt als Projekt, das auch unsere Wirtschaft dringend brauche, ein. Die Grüne bot Herrn Truchsess aber auch einen konstruktiven Dialog mit den Eltern an, solange eine sachliche Diskussionsgrundlage gegeben sei. Selbst Fritz Rieger (Bürgerliste) als anfänglicher Gegner des Projektes schwenkt um und forderte Herrn Truchseß, der auch von Bürgermeister Rode scharf kritisiert worden war auf, sich für seine negativen Aussagen zu entschuldigen. Die einzige Gegenstimme zur Erlebniswelt Renaissance kann dann von Albrecht Garbe, damals noch CDU. Er bezeichnete das Ganz als „nicht plausibel, schwierig im Raumprogramm und zu teuer in der Unterhaltung.“



Im März 2004 herrschte Eiszeit im Hamelner Rat. Gestritten wurde um das ECE und eine Gestaltungssatzung für die Hamelner Altstadt. Letzter war von Grünen-Chefin Ursula Wehrmann initiiert worden. Herbert Habenicht (FDP), der der Initiatorin durchaus gute Arbeit bescheinigte, laut eines Berichtes von Christa Koch andererseits das Werk aber auch als Widersinn, Anmaßung und ein Stück Arroganz und Selbstherrlichkeit. Uschi Wehrmann verteidigte den Entwurf. Von den Bürgern seien während der Auslegung keine Bedenken gekommen, das Regelwerk solle Schlimmes verhüten und Gutes ermöglichen.

Beim Thema ECE stimmte die Grüne für ein außerplanmäßiges Gutachten in Höhe von 40.000 Euro von Prof. Spengelin als unabhängigen Sachverständigen.



Im Februar 2005 ging es um das Thema Baumschutz. Ein Bereich den Ursula Wehrmann über die gesamte Ratsarbeit mit viel Herzblut verfolgte. Damals wurde einzelne Baumfällmaßnahmen konkret hinterfragt. Im Team mit Gerhard Paschwitz forderte sie bessere Informationen von Seiten der Verwaltung ein. Der Protest nutzte nichts. Die Bäume wurden gefällt.



Im März 2005 beschloss dann der Rat mit einem Architektenwettbewerb den Startschuss für eine neue Fußgängerzone. 10.000 Euro wurden dafür in den Nachtragshaushalt 2005 eingestellt. Die hamelner Ratsfraktionen waren sich hier mit Ausnahme der Bürgerliste einig. Ursula Wehrmann hatte hier an die Immobilienbesitzer appelliert, gemeinsam notwendige Maßnahmen anzuschieben.

Auch das Thema Finanzierung werde eine Rolle spielen.



Das Thema Bäume war durchgängig und wiederkehrend Kennzeichen des Einsatzes von Ursula Wehrmann. Im Mai 2006 ging es darum, den Hamelner Hochzeitswald mit neuem Leben zu



erwecken. Die ein hektar große städtisch Fläche war 1988 auf Antrag der CDU-Fraktion (Gerhard Paschwitz) als Hochzeitswald hergerichtet und bepflanzt worden. Mittlerweile sei die Aktion in Vergessenheit geraten. Man wollte jetzt die Jugendwerkstatt ins Boot holen, um die Fläche wieder freundliche zu gestalten und zugänglich zu machen.



Im Januar 2007 kam dann mit dem Film/den Kinotag „Eine unbequeme Wahrheit“ das Thema Klimaschutz mit Wucht nach Hameln. Bürgermeisterin Wehrman dazu: „Alle sind in der Pflicht. Die Botschaft ist angekommen, wir sind alle aufgefordert, aktiv zu handeln.“



Weiteres Thema im Jan. 2007 war die Weserversalzung, ein originäres Thema der Umweltpartei, so Ursula Wehrmann, die in der Ratssitzung mit Leidenschaft die Bewahrung der Weser vor zusätzlichen Salzeinleitungen durch die hessisch K+S einfordert. Verabschiedet wurde eine Resolution gegen die Pläne des Unternehmens. Es sei skandalös, die Weser als Entsorgungskanal zu missbrauchen, so Wehrmann.



Neben Umweltschutz war der damaligen Mehrheitsgruppe von SPD, FDP und Grüne aber z.B. auch die Flexibilisierung der Kinderbetreuung wichtig.



Das Thema Fußgängerzonensanierung bekam im März 2007 Fahrt. Ursula Wehrmann hier im Team der Ratsgruppe SPD-FDP-Grüne mit gemeinsamem Druck in Rtg. Verwaltung.



Im Mai 2007 stimmten dann die Grünen gemeinsam mit SPD, CDU und FDP für die Entwurfsplanung der erneuerten Fußgängerzone um einen Förderantrag in Richtung Hannover auf den Weg zu bringen. Uschi Wehrmann fand das immens wichtig. Sie freute sich, die CDU bei diesem richtungsweisenden Schritt mit ins Boot bekommen zu haben. Allein die Bürgerliste stand in der Kritik, nicht mitzumachen. Wehrmann forderte allerdings auch, bei der Pflasterung keinen chinesischen Granit zu verwenden und stattdessen kostengünstigen Naturstein zu prüfen. Das Grün solle weitgehend erhalten bleiben. In der Bilanz soll es auf keinen Fall weniger umfassen. Pflanzbeete sollten das Bild auflockern. Schlagzeile der DEWEZET: „Das Grün in Hamelns gute Stube soll bleiben“



Im Januar 2009 gab es für die Anlieger des Ilpuhweges Rückendeckung von der Grünen Fraktionschefin. Die Anwohner hatten sich für Kastanien als Baumart der Nachpflanzung ausgesprochen. Zudem war anstelle der gefällten 13 Kastanien nur ein Ersatz durch 6 Eichen geplant.



Wehrmann: Weniger als die Hälfte der gefälltten Bäume zu ersetzen ist mir zu wenig“ und forderte das sich die Grünbilanz nicht noch weiter verschlechtere.



Als Folge der Intervention wurde die geplante Fällung verschoben.

Im Februar 2009 betonten alle Fraktionsvorsitzenden von CDU, FDP, SPD, Bürgerliste und Grüne ihre Ablehnung zum Bürgerentscheid zur Fußgängerzonensanierung. Laut Ursula Wehrmann sei ein Jahr zum Bürgerentscheid in ihren Augen „verheerend für die Stadtentwicklung“. Laut DEWEZET übte sie zudem harsche Kritik am Verhalten der Wählerinitiative, die den Bürgerentscheid formuliert hatte. Man würde den Bürgern Sand in die Augen streuen.



Beim Thema Klimaschutzagentur setzte sich Uschi Wehrmann für die Grünen für einen nur kleinen E.on-Anteil ein und stützte damit die Position des heimischen BUND.



Im Februar 2010 ging es dann wieder um das Thema Baumschutz und eine objektbezogene Satzung als Kompromiss.



Baumschutz: Grüne starten neue Offensive

Objektbezogene Setzung als Kompromiss gefordert / CDU will alle Behörden ins Boot holen

Hamel. CDU-Bürgergruppenrat hat sich nach einem längeren Prozess mit dem Thema beschäftigt. Ein Antrag für die Podiumsveranstaltung über Verkehr im Hameler Ortsteil wurde einstimmig angenommen. Die Grünen fordern eine objektbezogene Setzung als Kompromiss. CDU will alle Behörden ins Boot holen.



Im März 2010 wurden dann auch mit der Stimme von Uschi Wehrmann der erste Bauabschnitt zur Neugestaltung der Fußgängerzone mit Naturstein (chinesischen Granit) beschlossen. 25 Ratsmitglieder stimmten mit Ja (Mehrheitsgruppe und drei Bürgerliste). Es gab 13 Gegenstimmen (CDU und zwei Bürgerliste). Uschi Wehrmann nannte das Verhalten der CDU ein „populistisches Ablenkungsmanöver, um sich aus der Verantwortung zu stehen.“

HAMELN

Beschlossen: Naturstein für den Pferdemarkt

Kommunales Ratsmitglied fordert Naturstein für den Pferdemarkt

Der Rat der Gemeinde Hameln hat am Freitagabend beschlossen, den Pferdemarkt in der Basbergstraße mit Naturstein zu gestalten. Die Grünen haben dies gefordert.



Im Mai 2010 war dann die Verkehrssituation in der Basbergstraße ein großes Thema. Hier organisierten die Grünen eine Podiumsdiskussion im vFl-Heim an der Fahlte. Hier schloss sich Ursula Wehrman die Forderung des BUND an, den Anteil des Radverkehrs deutlich zu erhöhen. Es war damals eine sehr kontroverse Diskussion verschiedenster Anschauungen. Den Grünen gebietet die Anerkennung, den Dialog mit den Betroffenen gesucht und ihn gestaltet zu haben.



Im Jahr 2011 gab es dann Kommunalwahlen. Uschi Wehrmann will noch einmal antreten, betont aber schon im Januar, dass die Grünen aus ihrer Sicht ohne Koalitionsaussage in den Wahlkampf ziehen sollen.





Die Basbergstraße bleibt Thema. Es müsse so schnell wie möglich eine Verbesserung für die betroffenen Anwohner erreicht werden.



Im April 2011 bringt sie den Gedanken einer weiteren Weserbrücke (später Westumgehung Hameln) als Vorschlag in die Diskussion ein.



Im Mai 2011 punktet Frau Wehrmann bei der Ökostrom-Abfrage der DEWEZT. Sie bezieht Ökostrom, wie auch die anderen Grünen Uwe Behnen, Wolfgang Meier Helmut Schmiedkind, Michael Ebbecke und Jürgen Mackenthun. Damals gab es eine Debatte des Umstiegs der Stadtverwaltung Hameln auf einen Ökostromanbieter. Als „Normalstromkunden“ outeten sich Uwe Schoormann, Claudio Griese, Fritz Rieger, Wilhelm Güssen, Ulrich Watermann, Otto Deppmeyer, Heinrich Fockenbrock und Ernst Nitschke. Susanne Lippman bezieht Naturstrom, Landrat Rüdiger Butte Strom von e.on, gibt aber an zum Ausgleich Anteile der Energiegenossenschaft zu haben und auch zu Hause kräftig in Erneuerbare zu investieren.



Die Kommunalwahlen führen zu einem Machtwechsel in Hameln.



Im November 2011 wird Ursula Wehrmann gemeinsam mit Silke Keil Bürgermeisterin



Im April 2012 geht es um den Sporthallenausbau.



Es folgen eine Vielzahl von Initiativen und Aktionen der Schwarz-Grünen Gruppe auf die ich hier nicht weiter eingehen kann.

Intern ist die Gruppe durch das Agieren des Rats Herrn Rainer Sagawe belastet, der im Umweltausschuss vieles versucht voranzubringen, gleichzeitig durch seine Art des Auftretens die Beziehung zur Verwaltung belastet. Im April 2013 kommt es zum Bruch und Ausscheiden des Mandatsträgers.



Grüne berufen eigenen Mann ab

Fraktion vermisst Einsicht: Rainer Sagawe soll nicht länger im Umweltausschuss sitzen

Ulrich Jochenheiser

Ulrich Jochenheiser Die Fraktion der Grünen im Rat der Gemeinde Hameln hat sich am Donnerstag über die Entscheidung der Fraktion im Umweltausschuss über die Wiederwahl von Rainer Sagawe als Mitglied des Ausschusses für Umweltschutz und Klimaschutz im März dieses Jahres im Rat der Gemeinde Hameln geäußert. Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen. Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen.



Grüne Fraktion beruft Rainer Sagawe nicht mehr zum Ausschuss für Umweltschutz und Klimaschutz. Fraktionsvorsitzende Ulrich Jochenheiser (links) und Rainer Sagawe (rechts).

Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen. Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen.

Februar 2015

HAMELN

Sind sie sich wirklich wieder grün?

Sagawe räumt Äußerung – und schließt Ausschluss-Termin an

Die Fraktion der Grünen im Rat der Gemeinde Hameln hat sich am Donnerstag über die Entscheidung der Fraktion im Umweltausschuss über die Wiederwahl von Rainer Sagawe als Mitglied des Ausschusses für Umweltschutz und Klimaschutz im März dieses Jahres im Rat der Gemeinde Hameln geäußert. Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen.

Im Januar 2016 geht es dann um die Neuaufstellung der Kandidatenlisten für die nächste Kommunalwahl.

HAMELN

Der frühe Vogel fängt die Kandidaten

Die Fraktion der Grünen im Rat der Gemeinde Hameln hat sich am Donnerstag über die Entscheidung der Fraktion im Umweltausschuss über die Wiederwahl von Rainer Sagawe als Mitglied des Ausschusses für Umweltschutz und Klimaschutz im März dieses Jahres im Rat der Gemeinde Hameln geäußert. Die Entscheidung wurde einstimmig mit 10:0 Stimmen für die Wiederwahl von Rainer Sagawe im Umweltausschuss für die nächsten zwei Jahre beschlossen.

Uschi Wehrmann möchte erneut antreten. Es gibt aber parteiinterne Spannungen.



„Möchte Neuanfang nicht im Wege stehen“

Ursula Wehrmann (CDU) will sich für die CDU bei den Kommunalwahlen in Hameln bewerben. (Foto: M. Meyer)

Im Juni 2016 kommt es zum Bruch mit den Grünen. Ursula Wehrmann wechselt zum Koalitionspartner CDU. Dort wird sie mit vier Gegenstimmen aber mehr als 90 Prozent Ja-Stimmen im Wahlbereich 2 auf den Platz zwei der Liste nominiert.

lokales

Wehrmann geht für die CDU ins Rennen

Jahrelange Bürgermeisterin fühlt sich von den Grünen „weggemittelt“



Mehrere Tausend Bürgerinnen und Bürger sind am 12. Juni zum Wahlkampfauftakt in Hameln im Rathaus erschienen. Ursula Wehrmann, die am 1. September 2016 für die CDU ins Rennen geht, hat sich bei der Veranstaltung vorgestellt. Sie ist seit 2008 Bürgermeisterin in Hameln. Wehrmann ist eine 74-jährige Frau, die in Hameln geboren wurde. Sie hat eine Ausbildung zur Betriebswirtin und war zuvor in der Textilindustrie tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wehrmann ist Mitglied der CDU und hat sich für die CDU bei den Kommunalwahlen im September 2016 beworben. Sie ist die Kandidatin für den Wahlbereich 2 und hat sich auf den zweiten Platz der Liste nominiert. Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht. Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht.

Ursula Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht. Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht.

Im Oktober 2018 rotierte der Rat. 6 der 42 gewählten Volksvertreter hatten zwischenzeitlich ihre Mandate niedergelegt. Darunter auch Herr Meyer-Hermann, für den Ursula Wehrmann wieder in den Rat nachrückt. Den Fraktionsvorsitz der CDU übernimmt Birgit Albrecht.

Ab dem 26. September wird die damals 74 jährige wieder politisch aktiv, auch um ihre Erfahrung einzubringen.

Ursula Wehrmann kehrt zurück

Ex-Grüne und Christdemokratin rückt für Thomas Meyer-Hermann nach

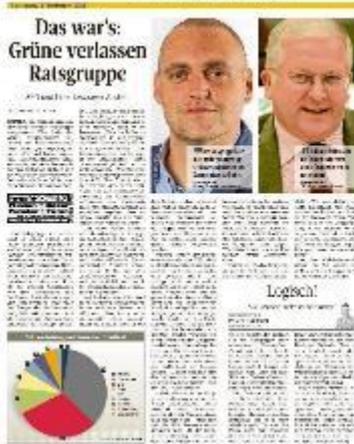
HAMELN Ursula Wehrmann rückt für Thomas Meyer-Hermann nach. Die Ex-Grüne und Christdemokratin rückt für Thomas Meyer-Hermann nach. Ursula Wehrmann ist eine 74-jährige Frau, die in Hameln geboren wurde. Sie hat eine Ausbildung zur Betriebswirtin und war zuvor in der Textilindustrie tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wehrmann ist Mitglied der CDU und hat sich für die CDU bei den Kommunalwahlen im September 2016 beworben. Sie ist die Kandidatin für den Wahlbereich 2 und hat sich auf den zweiten Platz der Liste nominiert. Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht.

Augen auf beim Autokauf!
Fahrzeug-Center
Janka, Str. 100
0 51 51 92 50 03
www.fahrzeug-center.com

Ursula Wehrmann kehrt zurück. Sie ist eine 74-jährige Frau, die in Hameln geboren wurde. Sie hat eine Ausbildung zur Betriebswirtin und war zuvor in der Textilindustrie tätig. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wehrmann ist Mitglied der CDU und hat sich für die CDU bei den Kommunalwahlen im September 2016 beworben. Sie ist die Kandidatin für den Wahlbereich 2 und hat sich auf den zweiten Platz der Liste nominiert. Wehrmann hat sich bei der Wahlkampfveranstaltung für die CDU ausgesprochen und hat ihre Motivation für den Wechsel erklärt. Sie hat sich von den Grünen „weggemittelt“ gefühlt und möchte einen Neuanfang machen. Sie hat sich für die CDU entschieden, weil sie sich mit der CDU-Liste identifizieren kann und weil sie die Unterstützung der CDU-Kandidaten für die Bürgerinnen und Bürger in Hameln sieht.

Im September verlässt zudem ihre alte Fraktion der Grünen die Ratsgruppe mit SPD und Linke. Dort war es wiederholt zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der Fraktionsvorsitzende Sven Kornfeld erklärte, dass insbesondere bei den grünen Kernthemen Naturschutz und Klimawandel wie aber auch bei Fragen der Stadtentwicklung nicht die notwendige Unterstützung innerhalb der Gruppe zu finden war. Eine Erfahrung die Uschi Wehrmann schon früher gemacht hatte.





Jetzt stand ein Neustart für Schwarz-Grün im Raum. Hier allerdings wird in der Presse spekuliert, dass Kornfeld und Wehrmann nicht das beste persönliche Verhältnis haben.

Neustart für Schwarz-Grün?

Nach Ausstieg aus Ratsgruppe - Grüne und CDU sprechen von verstärkter Zusammenarbeit

VORLÄUFIGE BEWERTUNG:

HAMELN.ständig sich im letzten Rat eine verstärkte Zusammenarbeit... Die Entscheidung über die Zusammenarbeit...

...Weniger als einen Monat... 'Logisch'...



Ständes nicht mehr... kann, wird man sehen...

...die Zusammenarbeit... 'Logisch'... die Zusammenarbeit...

...die Zusammenarbeit... 'Logisch'... die Zusammenarbeit...



Im August 2019 ging es dann wieder um die Fußgängerzone: „Sträucher in der Fußgängerzone – das geht in anderen Städten auch.“ Ursula Wehrmann, CDU. Der im Vorfeld der 2010 heftig geführte Streit im das Grün in der Fußgängerzone lebt wieder auf. Führte aber zu keinen nennenswerten Veränderungen.





Im September 2019 gab es im Rat Streit um Klimaschutz und den Umgang mit dem Stadtgrün. Uschi Wehrmann forderte, dass die Verwaltung Möglichkeiten für mehr Grün in der Altstadt aufzeigt. „Grün steigert die Attraktivität und verbessert das Klima.“ So wurde sie zitiert.



Im Oktober 2019 wollte die CDU dann eine große Rettungsaktion für den Stadtwald starten. Initiiert werden sollte eine Spenden- und Hilfsaktion „Wir retten unseren Stadtwald“. Hinter der Aktion mutmaßte man Ursula Wehrmann.



Den DEWEZET-Nachruf für Ursula Wehrmann schrieb Lars Lindhost.



Die Stimme der Bürger lag ihr stets am Herzen

Langjährige Ratspolitikerin Ursula Wehrmann ist im Alter von 76 Jahren gestorben

VON LARS LINDHORST

HAMELN. Es gab wohl kaum ein Thema in der Hamelner Kommunalpolitik, das Ursula Wehrmann nicht bis ins kleinste Detail durchdrungen hätte. Keine Ratssitzung, in die sie unvorbereitet ging. Keine politische Diskussion, zu der sie die Beschlussvorlagen nicht genauestens kannte – und kritisch auf den Prüfstand stellte. Zweifellos außergewöhnlich ist das Engagement der Ratsfrau und ehemaligen Bürgermeisterin für die Geschichte der Stadt Hameln zu bezeichnen. Am 18. Juni ist Ursula Wehrmann im Alter von 76 Jahren unerwartet gestorben.

Politische Wegbegleiter beschreiben Ursula Wehrmann als Frau, die stets verbindlich und freundlich blieb, bei aller

Höflichkeit in entscheidenden Momenten dennoch sehr deutlich werden konnte. Die „Stimme der Bürger“ habe ihr in der politischen Arbeit immer am Herzen gelegen. Sie nahm ihr Mandat als Bürgervertreterin ernst.

Bis zu ihrem Tode war Ursula Wehrmann in der Lokalpolitik aktiv. Insgesamt 26 Jahre lang war sie im Stadtrat vertreten, viele Jahre davon als Mitglied der Grünen, später als Ratsfrau der CDU-Fraktion. Den Grünen im Hamelner Rat stand Ursula Wehrmann von 1998 bis 2016 als Fraktionschefin vor. Auf Landkreisebene engagierte sie sich von 2006 bis 2012 als Mitglied des Hameln-Pyrmont-Kreistags. Daneben bekleidete sie weitere öffentliche Ämter, so war sie unter anderem in den Aufsichtsräten der Stadtwerke



Ursula Wehrmann † FOTO: B&B

Hameln und der Hameln Marketing und Tourismus GmbH vertreten.

Vielen Hamelnern ist Ursula Wehrmann vor allem auch als

Gesicht der Stadt bekannt. Als ehrenamtliche Bürgermeisterin repräsentierte sie von 2006 bis 2016 Hameln bei unzähligen Terminen, Empfängen, Versammlungen und Festen.

Lange war Claudio Griesse ein Wegbegleiter Ursula Wehrmanns – Griesse als damaliger Fraktionschef der CDU, Wehrmann als Vorsitzende der Grünen-Fraktion, gemeinsam bildeten sie die Mehrheitsgruppe im Rat. „Ursula Wehrmann war die Kommunikation und die Erklärung politischer Entscheidungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern immer wichtig“, sagt Hamelns heutiger Oberbürgermeister. „Mit ihr verlieren wir eine profilierte Politikerin, die hartnäckig war und auch über die Stadtgrenzen Hamelns hinweg große Bekanntheit hatte.“

Ganz geradlinig war Ursula Wehrmanns politische Karriere jedoch nicht. Nach 25 Jahren Mitgliedschaft bei den Grünen kam es im Jahr 2016 zum Bruch mit der Partei. Nach internen Streitigkeiten um die politische Richtung der heimischen Grünen legte sie ihren Fraktionsvorsitz im Hamelner Rat im Juni 2016 nieder und verließ auch die Partei. Gleichzeitig verkündete sie ihren Wechsel zur CDU und trat bei den folgenden Kommunalwahlen im September als Christdemokratin für Hameln an. Ursula Wehrmann blieb nach der Wahl zunächst ohne Mandat, als Nachrückerin für den aus dem Rat ausgeschiedenen Thomas Meyer-Hermann war sie seit 2016 aber wieder im Hamelner Rat vertreten – dieses Mal als Ratsfrau der CDU-Fraktion.

Zusammenstellung Ralf Hermes, 5.7.2020

